

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0408

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Rerum  
omnium  
nec aptius  
est quic-  
quam ad  
opes tuen-  
das ac te-



nendas,  
quam dili-  
gi: nec  
alienius,  
quam ti-  
meri.

*Cicero.*

## Fremmüthige Nachrichten

Von

# Neuen Büchern, und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen.

L. Stück. Mittwochs, am 10. Christmonat. 1749.



om. Bey Gelegenheit, da der König von Portugall das Martyrologium Romanum zu dem Gebrauch der Kirchen seines Königreichs wieder neu auflegen lassen wollen, hat der jetzt-regierende Pabst eine Epistulam an obgedachten König geschrieben, so auch dieser neuen Auflage vordruckt worden, und 70. Seiten in Folio stark ist, unter folgendem Titel: Sanctissimi Domini Nostri Benedicti XI V. P. O. M. Litteræ Apostolicæ de nova Martyrologii Rom. editione ad Joannem V. Portugallicæ & Algabriorum Regem illustrem. 1748. Da nun der gelehrte Pabst selbst diese neue

Aussage besorgt, und theils abgekürzt, theils aber auch wieder vermehret hat: so giebt er in dieser Epistel die Ursachen an, warum er solches gethan. Nehmlich er hat die weitläufigen Lob-Sprüche derer Heiligen, welche noch nicht darinn befindlich waren, dafür eingerückt.

Venedig. Mit Schriften des Joh. Bapt. Vasquali sind vor kurzer Zeit an das Licht getreten: *Jacobi Bellgradi S. J. ad Virum Clariss. March. Scipionem Maffejum, Epistolæ IV. de rebus physicis & antiquis monumentis sub Retina recens inventis.* 1749. in 12mo, 66. Seiten stark. Es ist der Nahme sowohl als die Verdienste des Herrn  
D d d Ver.

Verfassers, welcher in dem Collegio zu Parma Professor Publ. Mathematicos ist, bekannt, besonders da wir dieses Herrn Bellgradi in unsern Blättern auch schon gedacht haben. Die erste dieser Epistolarum enthält die Ursache, warum einige gläserne Kugeln, wenn man sie zerbricht, so ein grosses Krachen machen. Der Herr D. Bianconi glaubt, daß es von der in ihnen gepreßten Luft herkommt, allein unser Verfasser schreibt es der allzudünnen Luft in diesen Kugeln zu, und beweiset solches mit verschiedenen Experimenten. In der zweyten handelt er von der Stadt Herculano, und besonders von denen darinn gefundenen und entdeckten Gebäuden. Man liest hier verschiedene gelehrte Anmerkungen über das Jahr ihres Untergangs, wie es mit solchen zugegangen, und den Schaden, welchen die Einwohner dieser Stadt hiervon gehabt haben. Er untersucht hier die wahre Lage dieser Stadt und deren Umfang und Erbauung, er giebt Nachricht von dem Teatro, den zweyen Tempeln und andern merkwürdigen Gebäuden, ingleichen von ganzen und schadhaften Inscriptionen. Der Herr Verfasser hat solches alles meistens selbst gesehen, da er im vorigen Jahr dahin gereiset. Die dritte Epistola erklärt die vielen Statuen, deren einige von Bronze, die andern von Marmor sind, mit ihren Ueber- und Inschriften. Die vierte und letzte giebt eine vollkommene Nachricht von denen vielen vortreflichen daselbst gefundenen Malereyen. Bey dieser Gelegenheit redet er von der Griechen und Römer Malereyen, und zeigt, daß die Griechen viel mehr als die Römer in dieser Kunst gethan haben. Er wirft die Frage auf: Ob wohl die Griechischen Maler in Ansehung der neuen, als eines Raphaelis, Titians, Julii Rom. Paolo Veronesi und anderer des letztern Sculli, als grosse Künstler anzusehen seyen. Unter die besten derer in Herculano gefundenen Malereyen rechnet er diejenige, so den Chiron vorstellet, wie er den Achilles unterweiset, ingleichen das Gerich des Appii Decemviri über die Tochter des Virgi-

nii ic. Diese Epistola sind nicht nur in vierlichem Latein geschrieben, sondern sie geben auch ein Zeugniß von des Herrn Verfassers gründlicher Gelehrsamkeit. a 18 fr.]

Frankfurt am Mayn. Allhier sind bey Heinrich Ludwig Brönnern wieder zwey merkwürdige Schriften zum Vorschein kommen:

Die erste hat den gelehrten Herrn Doctor Benner in Gießen zum Verfasser, und führet folgende Aufschrift: D. Johann Hermann Benners entdeckte Schwäche der Gedanken, welche Herr Aletophilus Tacitus über die vielen Streit-Schriften gegen die Herrnhuter eröffnet hat. Frankfurt 1749. in 800, 19. Bogen. Nicht allzulange hat ein gewisser Schriftsteller seine Gedanken über die Streit-Schriften gegen die Herrnhuter eröffnet, und sich unter dem Nahmen Aletophilus Tacitus versteckt. Wer er eigentlich sey, können wir jezo noch nicht mit Gewisheit bestimmen. Doch können wir so viel sagen, daß er ein verworren und widersprechender Kopf sey, der solche Grund-Sätze erwählet, solche Begriffe angenommen und solche Schlüsse gemacht, daß er mehr Mitleiden, als eine gründliche Widerlegung verdienet, und er also diese letztere der Großmuth des Herrn Doctor Benners, der mit ihm noch dazu gar säuberlich verfähret, zu danken hat. Damit niemand denke, wir lästerten, oder schrieben nach falschen Vorurtheilen, so wollen wir verschiedene Appetits-Brodtlein aus der Schrift des Herrn Aletophilus anföhren. Wenn ich die Irrthümer der Herrnhuter widerlege, so ist das nach seiner Einsicht so viel, als ich feinde die Person an. Wenn ich die heil. Schrift für ein göttliches, folglich für ein nothwendig wahres ja untrügliches Buch halte; so gebet seine Einsicht so weit, daß er in demselben nicht nur Schein-Widersprüche, sondern gar offenbare Widersprüche anzutreffen glaubet; ja es ist ihm ein leichtes, *Hobbesii Jus natura* aus Jerem. 9, 4. zu beweisen. Wer hätte das gedacht? daß ein